

Statistik

kurz gefasst

BEVÖLKERUNG UND
SOZIALE
BEDINGUNGEN

THEMA 3 – 5/2003

Inhalt

Die Häufigkeit inadäquater
Beschäftigung 2

Wie wirkt sich inadäquate
Beschäftigung auf dem
Arbeitsmarkt aus? 4

Anpassungsstrategien 6

Auswirkungen Inadäquate Beschäftigung von Absolventen auf ihre Stellung auf dem Arbeitsmarkt

*Jugendliche in Europa: Von der Schule ins Erwerbsleben
Teil II*

Der Übergang von der Schule ins Erwerbsleben wird häufig als der Vollzug einer Art ‚Übergangsritus‘ betrachtet, mit dem junge Menschen in die Arbeitswelt eingeführt werden. Dieser Übergangsprozess besteht aus verschiedenen Phasen und stellt für die Betroffenen eine Zeit des Umbruchs und der Unsicherheit dar. Erstens müssen Bildungsabsolventen mit Personen konkurrieren, die bereits über einen beruflichen Status verfügen. Dabei verdammt sie ihre fehlende Berufserfahrung oft zur Arbeitslosigkeit. Zweitens finden Absolventen häufig nur Stellen, die ihren Bildungsqualifikationen kaum entsprechen. Eine solche ‚inadäquate Beschäftigung‘ kann z. B. die Folge unzureichender Informationen über die Fähigkeiten von Absolventen oder über die Merkmale der von den Arbeitgebern angebotenen Stellen sein.

Der vorliegende Bericht von Maarten H. J. Wolbers (Forschungszentrum für Bildung und Arbeitsmarkt - Researchcentrum voor onderwijs en arbeidsmarkt ROA - Universität Maastricht, Niederlande) liefert wichtige Informationen zur Häufigkeit inadäquater Beschäftigung von Absolventen in Europa. Als Erstes werden Determinanten für die inadäquate Beschäftigung von Absolventen untersucht. Dann wird der Frage nachgegangen, wie sich inadäquate Beschäftigung auf die Stellung von Absolventen auf dem Arbeitsmarkt auswirkt. Das Augenmerk liegt hierbei vor allem auf Unterschieden zwischen einzelnen Ländern.

Die verwendeten Daten stammen aus dem Ad-hoc-Modul der EU-Arbeitskräfteerhebung 2000. Ziel dieses Moduls war die Erhebung von Daten über den Übergang von der Schule ins Berufsleben. Insgesamt vierzehn EU-Mitgliedstaaten und sechs mittel- und osteuropäische Länder haben ihre Fragebogen zur Arbeitskräfteerhebung um einige zusätzliche Fragen zur Erforschung dieser Übergangsphase ergänzt. Diese Fragen dienen dem Sammeln von Informationen über den Schulabschluss beim ersten Verlassen der Bildungsanstalt, die erste nennenswerte Erwerbstätigkeit, zusammenhängende Zeiten der Arbeitssuche und die soziale Herkunft.

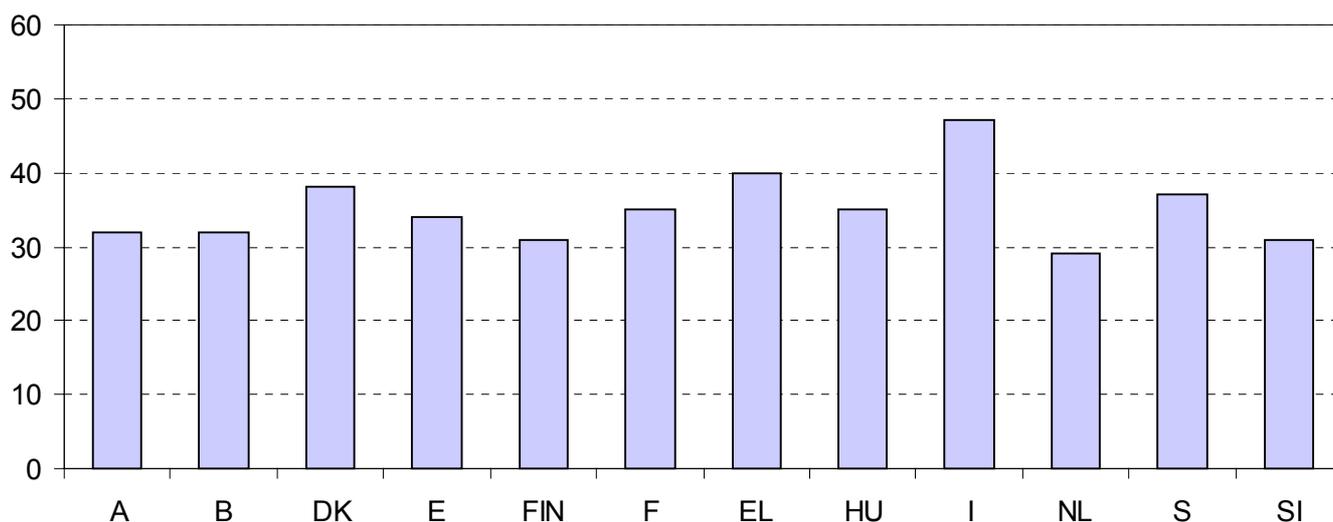
Gegenstand der folgenden Untersuchung sind die zwölf Länder (Österreich, Belgien, Dänemark, Spanien, Finnland, Frankreich, Griechenland, Ungarn, Italien, die Niederlande, Schweden und Slowenien), für die derzeit zuverlässige Daten vorliegen. Die Daten aus Irland, Litauen, Luxemburg, Lettland, Portugal, Rumänien, der Slowakei und dem Vereinigten Königreich wurden nicht in die Betrachtung aufgenommen, da die Stichprobengrößen zu klein waren und/oder gravierende Probleme mit der Messung oder Vergleichbarkeit einer oder mehrerer wichtiger Variablen aufgetreten waren.



Die Häufigkeit inadäquater Beschäftigung

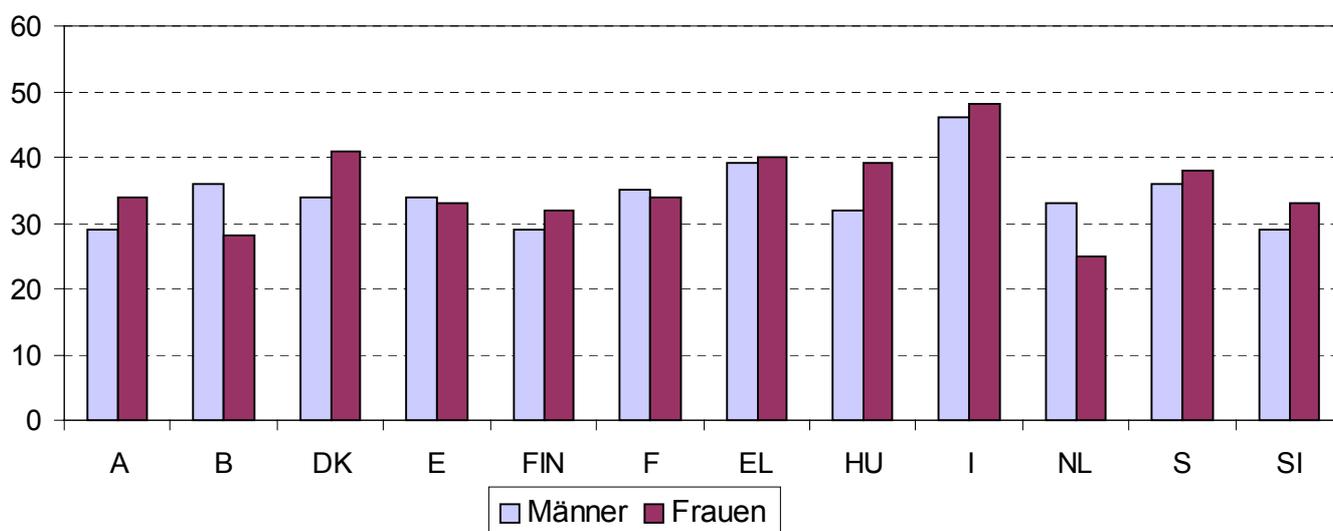
Auf Abbildung 1 ist zu erkennen, wie das Ausmaß inadäquater Beschäftigung von Land zu Land variiert. Am höchsten ist der Anteil von Absolventen, die einen Arbeitsplatz außerhalb ihrer Fächergruppe gefunden haben, in Italien (47 %), gefolgt von Griechenland (40 %). Auch in Dänemark und Schweden hat ein beträchtlicher Teil der Abgänger keinen „passenden“ Arbeitsplatz. In den Niederlanden dagegen ist inadäquate Beschäftigung am seltensten (29 %). Auch in Finnland, Slowenien, Österreich und Belgien ist der Prozentsatz inadäquater Beschäftigung relativ niedrig.

Abbildung 1: Häufigkeit inadäquater Beschäftigung nach Land (in %).



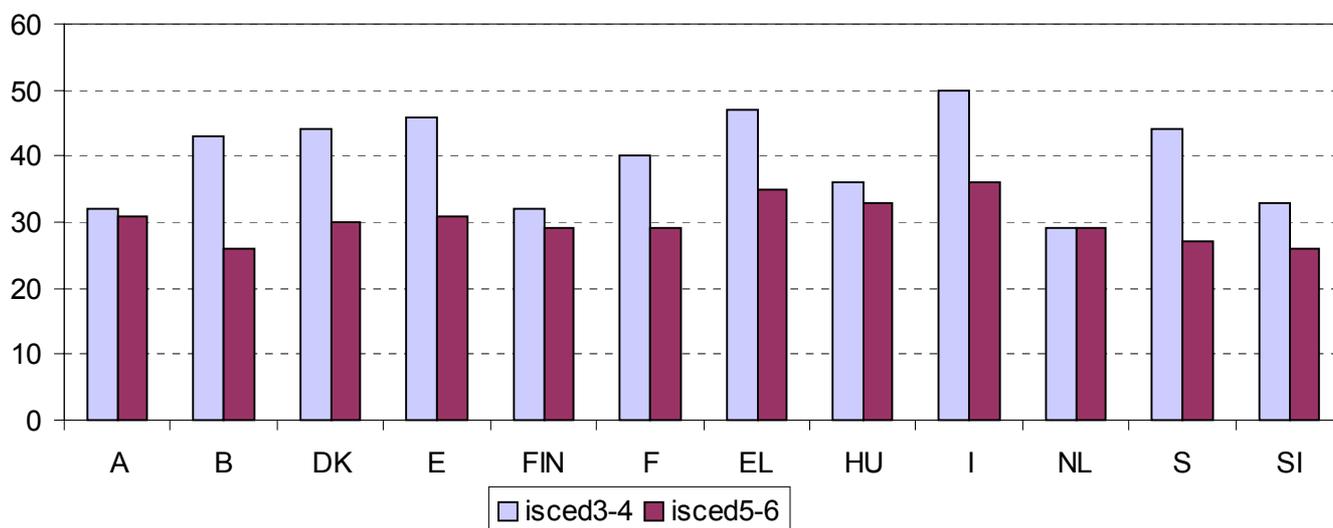
In den meisten europäischen Ländern sind Frauen häufiger von inadäquater Beschäftigung betroffen als Männer (siehe Abbildung 2). Ausnahmen sind Belgien, Spanien, Frankreich und die Niederlande: dort arbeiten männliche Bildungsabgänger häufiger an einem eher fachfremden Arbeitsplatz als weibliche. Wie Abbildung 2 beweist, sind die geschlechtsspezifischen Unterschiede jedoch recht gering. Am größten fallen sie in Belgien und den Niederlanden aus, wo die Wahrscheinlichkeit inadäquater Beschäftigung für Männer 8 % höher liegt als für Frauen.

Abbildung 2: Häufigkeit inadäquater Beschäftigung nach Geschlecht und nach Land (in %).



Es gibt einen Zusammenhang zwischen dem Bildungsgrad von Absolventen und der Wahrscheinlichkeit von inadäquater Beschäftigung (siehe Abbildung 3). Rund 40 % der Absolventen mit einem Abschluss bis einschließlich zur Sekundarstufe II (ISCED 3-4) sind inadäquat beschäftigt, allerdings mit großen Unterschieden von Land zu Land. Am höchsten ist der Prozentsatz in Italien (50 %), am niedrigsten in den Niederlanden (29 %). Im Bereich des höchsten Bildungsgrades (ISCED 5-6) sind immerhin noch 30 % der Absolventen inadäquat

Abbildung 3: Häufigkeit inadäquater Beschäftigung nach Bildungsniveau und nach Land (in %).



beschäftigt. Hier unterscheiden sich jedoch die Prozentsätze von Land zu Land nur geringfügig.

Tabelle 1 zeigt, dass das Ausmaß inadäquater Beschäftigung je nach Fächergruppe variiert. Man sieht, dass Absolventen von Bildungsgängen in den Bereichen Geisteswissenschaften/Kunst, Landwirtschaft und Naturwissenschaften im häufigsten außerhalb ihres eigenen Fachbereichs beschäftigt sind. So haben beispielsweise rund zwei Drittel der Absolventen des Bereichs Geisteswissenschaften/Kunst eine Stelle, die nicht zu ihrer Fächergruppe passt. In den Bereichen Bildung sowie Gesundheit/soziale Dienste besteht hingegen ein wesentlich engerer Zusammenhang zwischen der belegten Fächergruppe und dem Arbeitsplatz des Absolventen. Ausschlaggebend hierfür ist vermutlich der Grad der Übereinstimmung zwischen dem Lehrplan des Bildungsganges und den am Arbeitsplatz erforderlichen Kenntnissen und Fähigkeiten. In manchen Fächergruppen werden die Lernenden gezielt für einige bestimmte Berufe ausgebildet (so beispielsweise in den Bereichen Bildung und Gesundheit/soziale Dienste die Ausbildung zum Lehrer oder Arzt - Berufe, für die ganz bestimmte Qualifikationen vorgeschrieben sind), während andere Fächergruppen allgemeiner und weniger berufsspezifisch angelegt sind.

Tabelle 1: Häufigkeit inadäquater Beschäftigung nach Fachrichtung und nach Land (in %).

Fächergruppe	A	B	DK	E	FIN	F	EL	HU	I	NL	S	SI
Bildung	31	22	46	17	32	56	28	69	29	43	25	
Geisteswissenschaften, Kunst	64	67	86	65	67	62	73	58	78	82	65	50
Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	37	18	40	28	38	31	22	45	33	24	40	35
Naturwissenschaften	56	44	36	48	43	53	63	44	68	50	60	50
Ingenieurwesen, Fertigung und Bauwesen	24	37	26	26	23	28	37	27	43	23	24	23
Landwirtschaft	60	90	55	50	50	61	60	81	81	61	50	75
Gesundheit, soziale Dienste	29	29	16	35	21	16	35	23	33	23	24	29
Dienstleistungen	23	27	81	32	36	37	17	40	46	30	27	21

Wie wirkt sich inadäquate Beschäftigung auf dem Arbeitsmarkt aus?

Aus dem bisher Gesagten ergibt sich die wichtige Frage: Wirkt sich die inadäquate Beschäftigung eines Absolventen auf seine Stellung auf dem Arbeitsmarkt aus? Um die Auswirkungen inadäquater Beschäftigung am Arbeitsmarkt bewerten zu können, werden nachfolgend einige Arbeitsergebnisse von Absolventen untersucht. Die in diesem Abschnitt vorgestellten Ergebnisse gelten auch bei der Betrachtung des Bildungsbereichs und anderer Variablen.

Bisher hat sich die Forschung meistens auf die Auswirkungen inadäquater Beschäftigung auf Lohn und Gehalt konzentriert. Empirische Ergebnisse deuten darauf hin, dass Personen in inadäquater Beschäftigung weniger verdienen als solche mit adäquater Beschäftigung. Da die Daten der meisten Länder keine Informationen über das Einkommen enthalten, wird die Stellung im derzeitigen Beruf als Proxy-Variablen für Lohn oder Gehalt genommen, anhand der die Auswirkung inadäquater Beschäftigung geschätzt wird.

Aus Abbildung 4 geht hervor, dass in allen Ländern außer Österreich und Ungarn inadäquate Beschäftigung mit einem geringeren Erfolg auf dem Arbeitsmarkt einhergeht. Dies stimmt mit den Ergebnissen früherer Studien zur Lohn-/Gehaltshöhe überein. Die deutlichsten Unterschiede zeigen sich in Spanien: Die durchschnittliche Stellung im Beruf liegt bei inadäquat beschäftigten Absolventen bei 41 Punkten und damit um elf Punkte niedriger als die der adäquat Beschäftigten (52 Punkte). In Slowenien dagegen beträgt die Differenz auf der Skala des beruflichen Status nur einen Punkt.

Abbildung 4: Erreichte Stellung im Beruf, nach inadäquater Beschäftigung und nach Land.

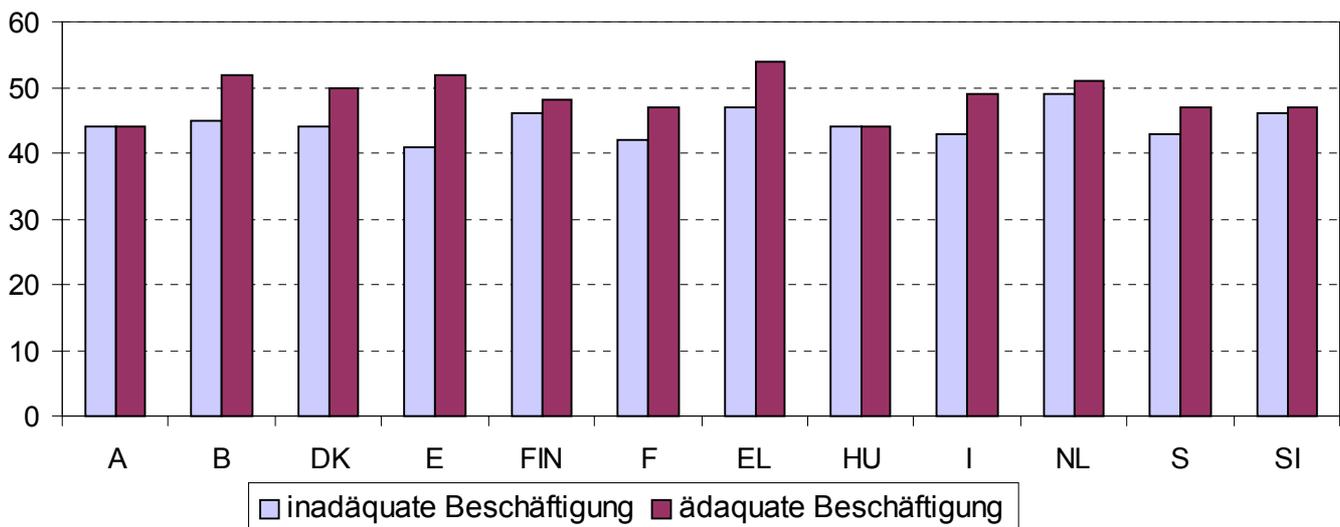
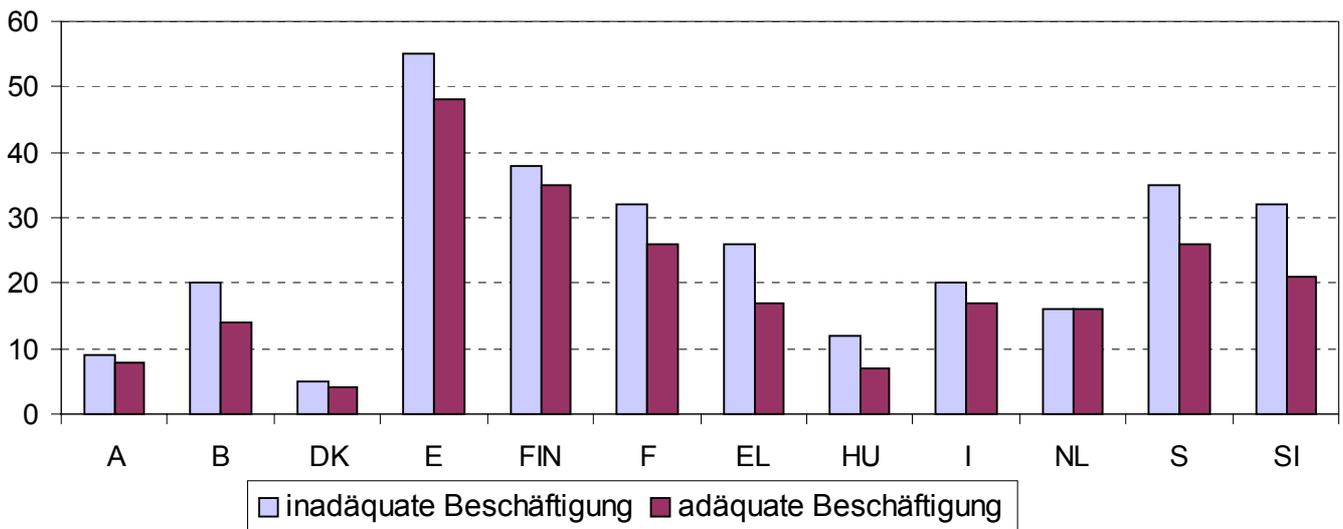


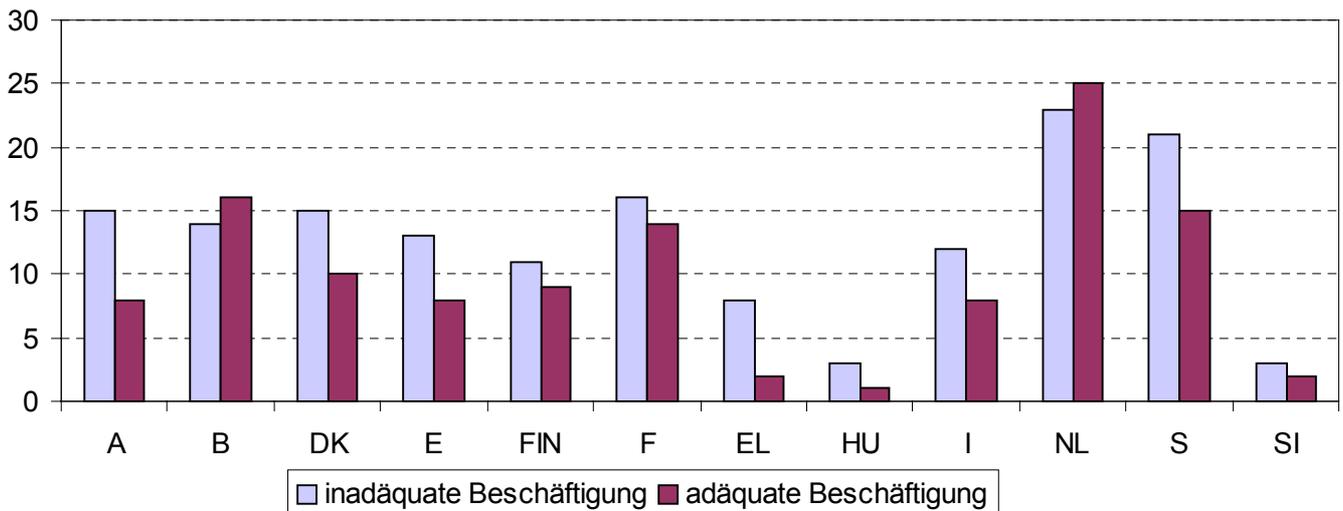
Abbildung 5 zeigt, dass Absolventen mit einem Arbeitsplatz, der nicht ihrer fachlichen Ausrichtung entspricht, öfter befristet beschäftigt sind als solche mit einem „passenden“ Beruf. In Schweden beispielsweise haben 35 % der inadäquat Beschäftigten, aber nur 26 % der adäquat Beschäftigten einen befristeten Vertrag. In Slowenien und Griechenland sind die Prozentunterschiede ähnlich hoch. Es folgen die meisten anderen Länder mit etwas geringeren Differenzen. In Österreich, Dänemark und den Niederlanden hingegen gibt es kaum einen oder gar keinen Zusammenhang zwischen befristeter Beschäftigung und inadäquater Beschäftigung: Der Prozentsatz für befristete Beschäftigung ist für beide Absolventengruppen (fast) gleich.

Abbildung 5: Befristete Beschäftigung, aufgeschlüsselt nach inadäquater Beschäftigung und nach Land.



Ein ähnliches Bild ergibt sich bei der Teilzeitbeschäftigung (siehe Abbildung 6). In den meisten untersuchten Ländern arbeiten inadäquat beschäftigte Absolventen häufiger in Teilzeit als Absolventen mit „passenden“ Arbeitsplätzen. Allerdings hängen Teilzeit- und inadäquate Beschäftigung nicht in allen Ländern gleichermaßen eng zusammen. Der prozentuale Unterschied ist in Österreich am größten (15% - 8% = 7%), gefolgt von Griechenland und Schweden (beide 6%). In Finnland, Ungarn und Slowenien hingegen lassen sich nur marginale Unterschiede feststellen, wenn man inadäquat beschäftigte Abgänger mit adäquat beschäftigten im Hinblick auf Teilzeitbeschäftigung vergleicht. In Belgien und den Niederlanden ist die Differenz negativ, was darauf schließen lässt, dass in diesen beiden Ländern Absolventen in inadäquater Beschäftigung seltener in Teilzeit arbeiten als solche, die einen zu ihrer Fächergruppe passenden Arbeitsplatz gefunden haben.

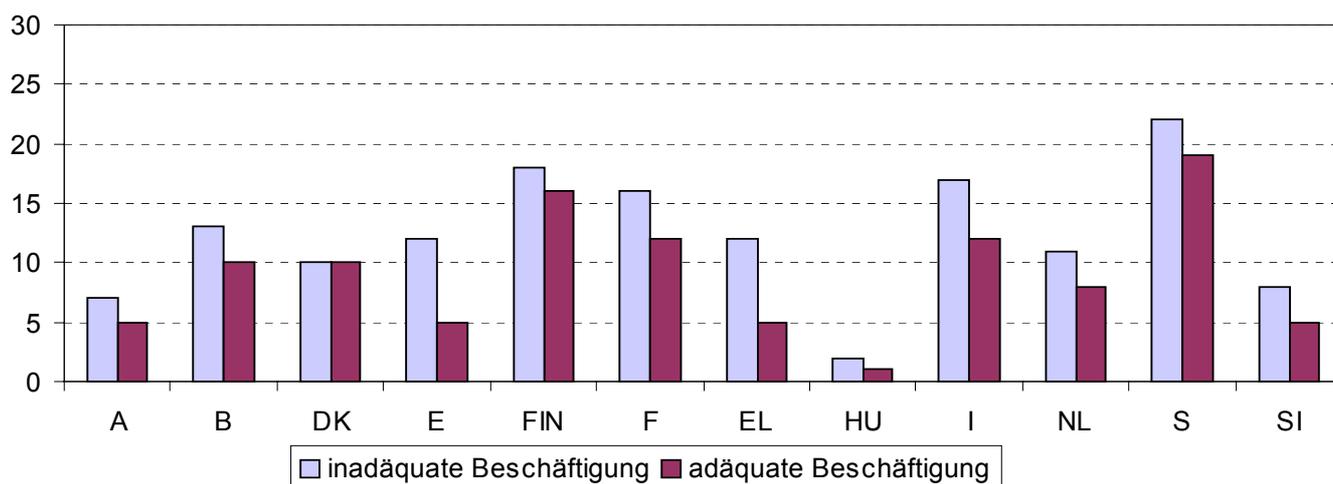
Abbildung 6: Teilzeitbeschäftigung, aufgeschlüsselt nach inadäquater Beschäftigung und nach Land (in %).



Anpassungsstrategien

Bildungsabsolventen, die inadäquat beschäftigt sind, stehen vor zwei verschiedenen Anpassungsstrategien. Die erste Strategie besteht darin, einen anderen, passenderen Arbeitsplatz zu finden. Aus Abbildung 7 geht hervor, dass in allen europäischen Ländern (außer Dänemark) Absolventen in inadäquater Beschäftigung häufiger eine andere Stelle suchen als solche in adäquater Beschäftigung. In den südeuropäischen Ländern (Griechenland, Spanien und Italien) ist der prozentuale Unterschied ziemlich groß. Die Gründe für die Stellensuche sind unterschiedlich, doch kann man davon ausgehen, dass Arbeitsunzufriedenheit einer der Hauptgründe ist, wenn außerhalb ihres Fachbereichs angestellte Absolventen eine neue Stelle suchen.

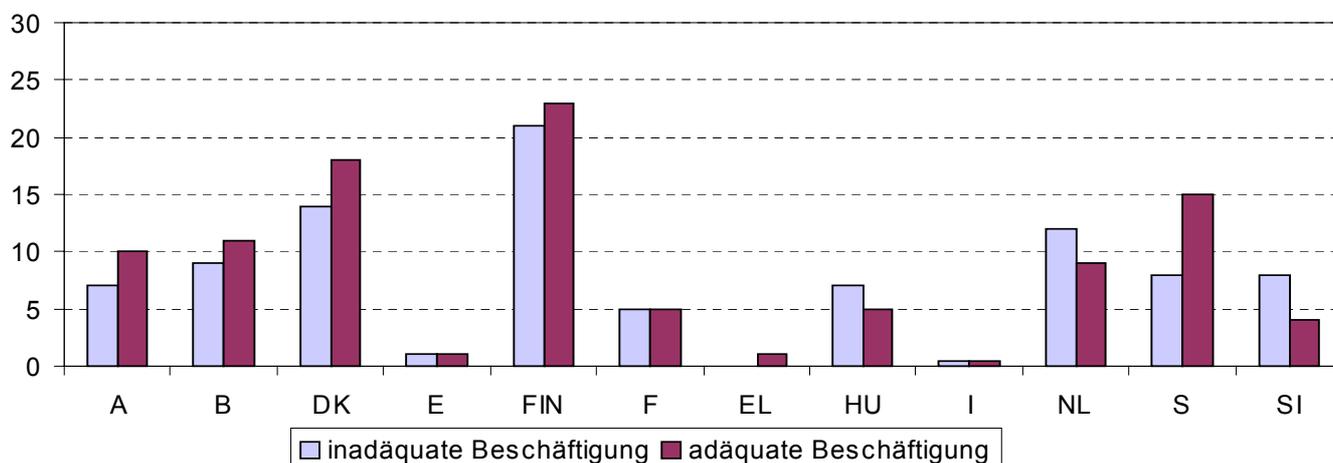
Abbildung 7: Arbeitssuche, aufgeschlüsselt nach inadäquater Beschäftigung und nach Land (in %).



Eine zweite Strategie für den Umgang mit inadäquater Beschäftigung besteht in der Investition in eine Zusatzausbildung, um Qualifikationsdefizite der schulischen Grundbildung auszugleichen. Man geht eigentlich davon aus, dass der Bedarf an beruflicher Weiterbildung geringer ist, wenn die Fächergruppe des Absolventen mit den fachlichen Anforderungen am Arbeitsplatz übereinstimmt.

Wie auf Abbildung 8 zu erkennen, gibt es jedoch keine eindeutigen empirischen Beweise dafür, dass die berufliche Weiterbildung als „Ersatz“ für die schulische Grundbildung dienen könnte. Der Anteil von inadäquat Beschäftigter an Weiterbildungsmaßnahmen ist nur in Ungarn, den Niederlanden und Slowenien größer als der der adäquat Beschäftigten. Außerdem besteht in Spanien, Frankreich und Italien gar kein Zusammenhang zwischen beruflicher Weiterbildung und inadäquater Beschäftigung. Für alle anderen Länder kann darauf geschlossen werden, dass die berufliche Weiterbildung eher eine Ergänzung als einen Ersatz für die in der schulischen Grundbildung erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten darstellt (d. h. die Teilnahme an beruflicher Weiterbildung ist dort unter den adäquat Beschäftigten höher als unter den inadäquat Beschäftigten).

Abbildung 8: Teilnahme an beruflicher Weiterbildung, aufgeschlüsselt nach inadäquater Beschäftigung und nach Land (in %).



➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Abkürzungen: A - Österreich; B - Belgien; DK - Dänemark; E - Spanien; FIN - Finnland; F - Frankreich; EL - Griechenland; HU - Ungarn; I - Italien; NL - Niederlande; S - Schweden; SI - Slowenien;

Absolventen sind Personen im Alter von 15 bis 35 Jahren, die ihre schulische Grundbildung in den letzten fünf (Finnland, Niederlande und Schweden) oder zehn Jahren (alle übrigen Länder) abgeschlossen haben.

Die **Fächergruppe** bezieht sich auf den letzten vor Beendigung der schulischen Grundbildung besuchten Bildungsgang. Aus dieser Definition geht hervor, dass sich die Fächergruppe nicht notwendigerweise auf den höchsten erfolgreich abgeschlossenen Bildungsbereich bezieht. Weitere Informationen über diese Variable: Andersson and Olsson (1999), *Fields of education and training*. Handbuch, Eurostat Luxemburg.

Inadäquate Beschäftigung wird gemessen als die Diskrepanz zwischen der derzeitigen Beschäftigung eines Absolventen und der Fächergruppe, die er in seiner schulischen Grundbildung belegt hat. Als Personen in inadäquater Beschäftigung gelten Absolventen, die nicht in einem Beruf arbeiten, der ihrer Fächergruppe entspricht. Da Bildung der Sekundarstufe I als allgemeine Bildung betrachtet wird, kann bei Abgängern mit einem ISCED 1-2 entsprechenden Abschluss nicht sinnvollerweise von inadäquater Beschäftigung gesprochen werden. Deshalb werden in der Untersuchung keine Schulabgänger aus diesen Bildungsbereichen berücksichtigt. Aus dem gleichen Grund werden auch Absolventen des Sekundarbereichs II oder allgemeiner Bildungsgänge im Tertiärbereich nicht untersucht. In Tabelle 2 werden Fächergruppen und adäquate Berufe einander zugeordnet. So umfasst beispielsweise die Kategorie Bildung alle wissenschaftlichen Lehrkräfte (Codes 230-235); zur Kategorie Wissenschaft gehören u. a. Physiker, Chemiker, Mathematiker, Statistiker und Informatiker (Codes 211-213); die Kategorie Landwirtschaft umfasst alle Fachkräfte in der Landwirtschaft und der Fischerei (Codes 600, 610-615), zur Kategorie Gesundheit und soziale Dienste gehören Mediziner (Code 222) und wissenschaftliche Krankenpflege- und Geburtshilfefachkräfte (Code 223) usw. Hauptkriterium für die Zuordnung von Berufscodes zu einer Fächergruppe ist die angenommene Übereinstimmung der in einer Fächergruppe erworbenen Fähigkeiten mit den am Arbeitsplatz erforderlichen. Alle anderen Kombinationen aus Fächergruppe und Beruf gelten als inadäquate Beschäftigungen.

Tabelle 2: Fächergruppen und ihnen entsprechende Berufe

Fächergruppe	Entsprechende Berufe (dreistellige Berufscodes der ISCO-88 (COM))
Bildung	200, 230, 231-235, 300, 330, 331-334
Geisteswissenschaften und Kunst	200, 230, 231, 232, 243, 245, 246, 300, 347, 348, 500, 520, 521, 522
Sozialwissenschaften, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	100, 110, 111, 121-123, 130, 131, 200, 230-232, 241-245, 247, 300, 341-344, 346, 400, 401-422
Naturwissenschaften	200, 211-213, 221, 230-232, 300, 310-313, 321
Ingenieurwesen, Fertigung und Bauwesen	200, 213, 214, 300, 310-315, 700, 710-714, 721-724, 730-734, 740-744, 800, 810-817, 820-829, 831-834
Landwirtschaft	200, 221, 222, 300, 321, 322, 600, 611-615, 800, 833, 900, 920, 921
Gesundheit und soziale Dienste	200, 221-223, 244, 300, 321-323, 330, 332, 346, 500, 510, 513, 900, 910, 913
Dienstleistungen	300, 345, 400, 410-419, 421, 422, 500, 510-514, 516, 520, 522, 800, 831-834, 900, 910, 913

Die Stellung im Beruf wird nach dem internationalen Index des beruflichen Status (International Socio-Economic Index - ISEI) ermittelt. Siehe dazu Ganzeboom and Treiman (1992), *Internationally Comparable Measures of Occupational Status for the 1988 International Standard Classification of Occupations* in „Social Science Research“ 25, S. 201-239). Zur Ermittlung der Stellung im Beruf wurden Berufsbezeichnungen (auf der dreistelligen Ebene der ISCO-88-Klassifikation) Punkte zugewiesen, und zwar auf einer Skala von 16 Punkten für den niedrigsten bis zu 90 Punkten für den höchsten Status.

Teilnahme an beruflicher Weiterbildung bezieht sich auf die Teilnahme von Absolventen an Ausbildungsmaßnahmen zur Förderung der beruflichen Karriere oder zur beruflichen Neuorientierung (d. h. die Teilnahme an schulischer Grundbildung ist ausgeschlossen) in den letzten vier Wochen vor der Erhebung.

Weitere Informationsquellen:

➤ Datenbanken

New Cronos Thema 3, Bereich educ

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brussel PlaniStat Belgique Rue du Commerce 124 Handelsstraat 124 B-1000 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-mail: datashop@planistat.be URL: http://www.datashop.org/	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrgade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: lib@dst.dk URL: http://www.dst.dk/bibliotek	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 BERLIN Tel. (49) 1888 644 94 27/28 Fax (49) 1888-644 94 30 E-Mail: datashop@destatis.de URL: http://www.eu-datashop.de/	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Despacho 011B Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34-91) 583 91 67/ 583 95 00 Fax (34-91) 583 03 57 E-mail: datashop.eurostat@ine.es URL: http://www.datashop.org/	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tél. (33-1) 53 17 88 44 Fax (33-1) 53 17 88 22 E-mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39-06) 46 73 31 02/06 Fax (39-06) 46 73 31 01/07 E-mail: dipdiff@istat.it URL: http://www.istat.it/Prodotti-e/Allegati/Eurostatdatashop.html
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39-02) 80 61 32 460 Fax (39-02) 80 61 32 304 E-mail: mileuro@tin.it URL: http://www.istat.it/Prodotti-e/Allegati/Eurostatdatashop.html	Eurostat Data Shop Luxembourg 46A, avenue J.F. Kennedy BP 1452 L-1014 LUXEMBOURG Tél. (352) 43 35-2251 Fax (352) 43 35-22221 E-mail: dslux@eurostat.datashop.lu URL: http://www.datashop.org/	STATISTICS NETHERLANDS Eurostat Data Shop-Voorburg Postbus 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-mail: datashop@cbs.nl	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks 8131 Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 21 09 46 42/43 Fax (47) 21 09 45 04 E-mail: Datashop@ssb.no URL: http://www.ssb.no/bibliotek/datashop/	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351-21) 842 61 00 Fax (351-21) 842 63 64 E-mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41-1)225 12 12 Fax (41-1)225 12 99 E-mail: datashop@statistik.zh.ch URL: http://www.statistik.zh.ch
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA		
STATISTICS FINLAND Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto PL 2B FIN-00022 Tilastokeskus Työpajakatu 13 B, 2.Kerros, Helsinki P. (358-9) 17 34 22 21 F. (358-9) 17 34 22 79 Sähköposti: datashop@stat.fi URL: http://www.tilastokeskus.fi/ttk/kk/datashop/	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-post: infoservice@scb.se URL: http://www.scb.se/tjanster/datashop/datashop.asp	Eurostat Data Shop Office for National Statistics Room 1.015 Cardiff Road Newport South Wales NP10 8XG United Kingdom Tel. (44-1633) 81 33 69 Fax (44-1633) 81 33 33 E-mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 USA Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-mail: eurodata@haver.com URL: http://www.haver.com/		

Media Support Eurostat (nur für Journalisten):

Bech Gebäude Büro A4/017 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 35349 • e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Karsten Kühl, Eurostat/E3, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 35480, Fax (352) 4301 35399, E-mail: karsten.kuehl@cec.eu.int

ORIGINAL: Englisch

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier – L-2985 Luxembourg
 Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
 URL: http://publications.eu.int
 E-mail: info-info-opoce@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË – DANMARK – DEUTSCHLAND – GREECE/ELLADA – ESPAÑA – FRANCE – IRELAND – ITALIA – LUXEMBOURG – NEDERLAND – ÖSTERREICH
 PORTUGAL – SUOMI/FINLAND – SVERIGE – UNITED KINGDOM – ÍSLAND – NORGE – SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA – BALGARIJA – ČESKÁ REPUBLIKA – CYPRUS
 EESTI – HRVATSKA – MAGYARORSZÁG – MALTA – POLSKA – ROMÂNIA – RUSSIA – SLOVAKIA – SLOVENIA – TÜRKIYE – AUSTRALIA – CANADA – EGYPT – INDIA
 ISRAËL – JAPAN – MALAYSIA – PHILIPPINES – SOUTH KOREA – THAILAND – UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2003 bis 31.12.2003):
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Alle 9 Themenkreise (etwa 200 Ausgaben)

Papier: 240 EUR

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen. Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“ (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

durch Banküberweisung

Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____/____

Ihre MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.